



Gemeinsam Dharma praktizieren

Seine Heiligkeit der 12. Gyalwang Drukpa, das spirituelle Oberhaupt der Drukpa-Linie, wird am 5. und 6. Januar 2010 zum ersten Mal Hamburg besuchen. Im September dieses Jahres besuchte bereits Drubpon Ngawang, der europäische Repräsentant der Drukpa-Linie, Hamburg. Seit vielen Jahren bereist er regelmäßig alle europäischen Zentren der Linie und erteilt Belehrungen. Drubpon Ngawang wird von allen, die ihn kennen, für seine große Güte und außerordentliche Geduld sehr geschätzt und verehrt. Gino Leineweber, freier Schriftsteller und Vorsitzender des Buddhisten Vihara e. V. Hamburg, hatte das Glück, ihn zu treffen, und beschreibt seine Begegnung mit dem Lama

Drubpon Ngawang ist ein Lama der Drukpa-Linie, die auf Avalokiteshvara, den Bodhisattva des universellen Mitgeföhls, zurückgeht, und wurde von Tsangpa Gyare Yeshe Dorje, dem ersten Gyalwang Drukpa, gegründet. Tsangpa Gyare war in vielen Sutren und Tন্ত্রen prophezeit worden. Im Haupttantra des Manjushri (Toh. 543) sprach Buddha Shakyamuni selbst vom kommenden Tsangpa Gyare. Er war ein berühmter Lehrer, dessen Belehrungen manchmal von bis zu 50.000 Leuten zur gleichen Zeit gehört wurden. Sein Orden wurde berühmt für die Reinheit, Einfachheit und die Askese seiner Anhänger und den Tiefgang seiner spirituellen Lehren.

Seine Heiligkeit der XII. Gyalwang Drukpa, Jigme Pema Wangchen, über dessen Besuch in Hamburg wir uns im Januar 2010 freuen dürfen, sagt über Drubpon Ngawang, seinen europäischen Repräsentanten: „Wir nennen ihn Ngawang Chenpo, da Chenpo auf Tibetisch groß bedeutet. Ich glaube, auch in seinem Inneren hat er eine enorme Weite, die ihm in jüngeren Jahren eine wundervolle Zeit mit seinem Guru, dem letzten Thuksey Rinpoche, bescherte. Ihm diente er mehr als 15 Jahre Tag und Nacht. Wenn man so will, bin ich der einzige Zeuge seines so positiven Lebens mit unserem Guru. Seine Toleranz, Bescheidenheit, sein Verstehen und seine Ausdauer im Erfüllen der Wünsche des Lehrers, tagtäglich, ohne etwas in Frage zu stellen, erfüllen mich mit tiefer Wertschätzung. Dadurch hat er denselben Verdienst wie durch zehn Ngondros (vorbereitende Übungen) angesammelt.“

Ich sprach Drubpon Ngawang darauf an und fragte ihn, was es sei, das ihn besonders begünstigt habe, ein solches Dienen ohne geistige Schwierigkeiten zu vollenden, und was seiner Meinung nach die Voraussetzungen sind oder worauf man besonders achten muss.

Er denke, so sagte er mir, dass es in der Tat so war, wie S. H. Gyalwang Druk pa gesagt hatte, und er selbst weiß nicht, woran das genau lag. Es mag viele Gründe und Ursachen geben, warum so etwas überhaupt möglich sei. Beispielsweise sei es vielleicht so, dass bestimmte Charakterqualitäten auf seiner Seite vorhanden waren und dass dies zunächst einmal allgemeine Qualitäten sind, nämlich die, dass man

vielleicht generell ein entspannter Mensch sein sollte, in seiner Persönlichkeit eine gewisse Grundentspannung habe und dass man eine gesunde ethische Grundlage besitze. Gleichfalls die Fähigkeit zur Geduld. Aber das seien alles Qualitäten, so meinte er weiter, die, egal welche Arbeit man tut, sowieso immer dazu führen, dass diese Arbeit auch gut gelingt und dann faktisch keine großen Probleme auftreten. Bei ihm war es ja so, dass er von klein auf Vertrauen in den Lama hatte. Der Lama habe, so sagte mir Drubpon Ngawang, großen Segen für seine eigenen Qualitäten bedeutet, und er meinte, wenn dann alles so zusammenkomme, mit den eben genannten Charaktereigenschaften, dann sei es natürlich leicht. Noch heute, wenn er daran zurückdenke, empfinde er sehr starke Freude dabei. Ihm sei daraus großer Segen zuteil geworden.

Um die Bereitschaft zu fördern, sich helfend im Rahmen der eigenen Möglichkeiten direkt zu betätigen, hat S. H. Gyalwang Drukpa die Live-to-Love-Kampagne weltweit ins Leben gerufen, und unter anderem so begründet: „Tibetisch buddhistische Meister und ihre Anhänger wurden schon immer als eine in sich geschlossene Gesellschaft wahrgenommen, nicht sehr engagiert in kommunalen Belangen. „Live to Love“ (lebe um zu lieben) ist eine Idee, die ich schon viele Jahre im Sinn habe. Wir leben, um zu lieben, und nicht, um zu hassen. Es ist an der Zeit, diese Energie der Liebe auf jeden in unserer Welt und auf jedes fühlende Wesen, das wir uns vorstellen können, auszudehnen.“

Ich habe Drubpon Ngawang befragt, ob er sagen würde, dass dieses universelle Mitgefühl, das im Mittelpunkt seiner Lehre steht, in der weltweiten Live-to-Love-Kampagne vielleicht entsprechender Ausdruck dieser grundsätzlichen Einstellung sei, und er sagte: „Ja, denn es ist so, dass generell die Buddha-Dharma-Qualitäten von Liebe und Mitgefühl zu den wesentlichsten Qualitäten gehören, die der Buddha Shakyamuni gelehrt hat. Darüber hinaus heißt es ja, dass das Mitgefühl des Buddha Gestalt annimmt, in Form von Avalokiteshvara. Wenn man diese Linie verfolgt, die sich zum Glück ja bis zum Buddha verfolgen lässt, aber auch auf ähnliche Meister wie Naropa, dann wird die Verbindung klar. Denn es heißt, dass Naropa selbst eine Ausstrahlung von Avalokiteshvara war, und somit weises Mitgefühl repräsentierte. Und Drukpa Tsangpa Gyare, der erste Meister innerhalb dieser Linie, gilt als Inkarnation von Naropa. So geht die Drukpa-Linie zurück auf Avalokiteshvara.“

Drubpon Ngawang fügte hinzu, dass alle Handlungen des heutigen Gyalwang Drukpa, der zwölfte nach Tsangpa Gyare in dieser Folge, letztendlich von liebendem Mitgefühl geprägt sind. In diesem Kontext kann man auch diese Live-to-Love-Kampagne sehen, die allen Menschen helfen soll.

Drubpon Ngawang war im September das zweite Mal in Hamburg. Er hat sehr viel getan für die Verbreitung der Lehre im Westen, und mich interessierte, ob es angesichts der 800-Jahr-Feier der Drukpa-Linie zu einer weiteren Verbreitung der Lehre in Europa kommen könne, woraufhin er mir sagte, dass er das doch sehr hoffe, und er fügte hinzu: „Es ist so, dass ich ja seit 20 Jahren hier bin und ein bisschen Erfahrung sammeln konnte, und ich bin ja nicht der einzige. Es gibt noch viele andere Lamas, auch anderer beispielsweise tibetischer Traditionen, die hier tätig sind. Wenn Lamas kommen, arbeitet man ja darauf hin, sie zu unterstützen. Vor allem die grundlegenden Dinge zu erklären, was Dharma letztendlich bedeutet. Was es eigentlich ist und was es mit Liebe und Mitgefühl auf sich hat, was das für Qualitäten sind und wie man sie entwickelt. Es ist in der Tat so, dass die 800-Jahr-

Feier nächstes Jahr in Europa, in Frankreich, begangen wird. Dazu haben wir S. H. Gyalwang Drukpa Jigme Pema Wangchen eingeladen. Es geht vor allem um das Gedenken dieser 800 Jahre und in diesem Gedenken zusammenzukommen, um gemeinsam Dharma zu praktizieren. Im Rahmen dieser Feiern wird Seine Heiligkeit Anfang Januar 2010 dann auch nach Hamburg kommen. Das Wichtigste für Hamburg wird sein, dass er überhaupt das erste Mal hierher kommt, und das hat einen großen Nutzen.“

Was Drubpon Ngawang nicht erwähnte, auf was ich aber gerne hinweisen möchte, ist, dass er von S. H. Gyalwang Drukpa dazu autorisiert wurde, dessen auf Tonträgern gespeicherte Lehrreden zum Thema Guru Yoga für die Ausarbeitung einer Buchpublikation zu nutzen. Das Ergebnis seiner mehr als zweijährigen Arbeit an diesem Projekt ist in diesem Jahr in Frankreich als Buch mit dem Titel *Les Merveilles du Gourou* erschienen. Zum Anlass des Besuches Seiner Heiligkeit im Januar 2010 in Hamburg wird es eine Broschüre als Ankündigung einer geplanten deutschsprachigen Ausgabe geben, in der ein Kapitel dieses Buches übersetzt veröffentlicht wird.

Nachdem ich mich mit Drubpon Ngawang unterhalten durfte und mich in diesem Zusammenhang näher mit der Drukpa Linie beschäftigt habe, kann ich die hohen Erwartungen verstehen, mit der die Freunde des Hamburger Zentrums dem Besuch S. H. Gyalwang Drukpa entgegensehen.